

artige Anlage der Klausthorvorstadt die jetzt sehr nahe liegende Möglichkeit abgegriffen würde, daß neben den Bahnhöfen Halle, Unterstadt-Salzmünde, Schwittersdorf und Halle, Unterstadt-Schleutau, die in deren Folge nöthigen großen Speicher und Lager-Räume für unsere Großindustrie fehlen würden. Und doch wird in Zukunft, sobald die Bahnen gebaut sind, der Schwerpunkt der Halle'schen Expedition, ja des ganzen Halle'schen Handels in der Klausthorvorstadt liegen; denn alle Handelshäuser, welche dort am Hafen Comptoir und Lager halten, können dann vom Schiff der Krabn gleich auf die Bahnhöfen, und von der Lowry ebenso ungekehrt gleich per Krabn aufs Schiff verladen, was doch jetzt auf unseren Bahnhöfen unmöglich ist. Halle würde dann mit Wallwitzhausen u. konkurriren können. Eisen für Königreich Sachsen und Provinz Sachsen würde ab Halle billiger sein; ebenso Zucker, Holz, Getreide, Kohlen u. In diesen Anlagen gehört aber viel, sehr viel Platz, und würde der Holzplatz vorzüglich passen. Außer diesen und würde der Klausthorvorstadt gewiß unendlich hebbenden Anlagen haben wir aber Personenbahnhöfe für alle nach Weßen und Nordweßen liegende Distrikte zu erwarten, theils am Hafen, theils auf dem Holzplaz, und dieser zu erwartende Personenverkehr von hunderten von Distrikten, welcher dann zum Klausthor hereinfließt, bedarf wohl keines Wortes mehr, der würde ganz West-Halle geben!

Ein Hausbesitzer der Klausstraße.

Aus der Stadt und Umgebung.

* Die Vorarbeiten zur bevorstehenden Landtagswahl im Saalkreise haben begonnen. Die Gemeinde-Gebietsgrenzen ist wie bisher in sechs Wahlbezirke eingetheilt.

* Letzte Ferien-Strasammer. Sitzung vom 10. September. Der Zimmermann und Schlichter Karl Leonhard Eder aus Hirsberg hatte im Juni d. J. zu Bohlsch ohne obige Erlaubnis eine öffentliche Auspielung beweglicher Sachen veranstaltet und zwar ein Spinnmaschinen. Nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft verurtheilte ihn der Gerichtshof zu 10 Mark Geldstrafe und 2 Tage Gefängnis.

Wegen Widerstands und öffentlicher Beleidigung verurtheilte das hiesige Schöffengericht den Arbeiter Friedrich Wilhelm August Carl Moriz hier, am 21. Juli zu 6 Wochen Gefängnis, auch Publikationsbefugniß dem Beleidigten zuerkennend, wogegen er Berufung eingelegt hatte, welche aber verworfen wurde.

Die schon wegen Diebstahls bestrafte unberechtigete Theresie Weisenmann aus Arnsdorf wurde am 5. Juni von der unberechtigten Sommer dabei betroffen, als sie mit einer Schürze voll feingehacktem Holze aus dem Arbeiter Sommer'schen Wohnstube in Arnsdorf kam; sie hatte einen Schlüssel in den Händen, welchen sie für den Kohlenstallschlüssel ausgab. Der Schlüssel befand sich aber zu der Zeit an einem Plaz in der Sommer'schen Wohnung. Wegen Diebstahls mittels Anwendung falschen Schlüssels angeklagt, wurde die W. zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt, während die Staatsanwaltschaft Verurteilung mit 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust in Antrag brachte.

Der Anwalt Friedrich Gustav Paul Heimke von hier wurde am 10. Juli durch hiesiges Schöffengericht wegen vorläufiger Körperverletzung und Bedrohung mit 1 Woche Gefängnis bestraft. Die von ihm dagegen eingelegte Berufung wurde verworfen.

* Postamtliches. Am 12. d. M. wird zu Eudoborn im Mansfelder Becken eine mit der Ostpostanstalt vereinigte und mit einem Fernsprecher ausgearbeitete Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

* [Zoll-Anhaltserklärungen.] Die Postanstalten sind angewiesen, mit Strafe darauf zu halten, daß die Zoll-Anhaltserklärungen zu den nach Belgien bestimmten oder durch Belgien zu bestimmenden Paketen in französischer Sprache „vollständig“ und „deutlich“ abgefaßt sind. Pakete, deren Inhaltserklärungen den Anforderungen nicht entsprechen, werden in Zukunft von der Beförderung ausgeschlossen.

* [Verdigung.] Die gestern gegen 4 Uhr erfolgte Befragung des Herrn Turners V. Reuter gestaltete sich zu einem großartigen, insomant Leichenfundus. Die Einlegung erfolgte in der Turnhalle, wo der mit Kränzen und Palmzweigen überreich geschmückte Sarg inmitten von Vorbeugebücheln auf einem Podium stand. Um dasselbe hatten 24 Fahnenträger und Chazirte mit ihren zumeist kostbaren, aber umflorten Vereinsannern im halbkreisförmigen Aufstellung genommen. Die ganze, räumlich so bedeutende Turnhalle war überfüllt von Menschen, deren nicht wenige aus weiter Ferne gekommen waren, um dem Manne die letzte Ehre zu erweisen, der trotz seiner Einfachheit und Schlichtheit allseitig so hoch geehrt war und der jetzt, stille geworden, in dem ihm ehedem so lieben Turnersleibe im Sarge ruhte. Nachdem die Liebertafel des Handwerkervereins zwei Strophen von „Jesus, meine Zuversicht“ gesungen hatte, betrat Herr Archidiaconus Pflanze die erdichtete Kanzel. Seiner Rede hatte er die Textworte von Petr. 1, 24—25 zu Grunde gelegt. Im Anschluß an dieselben gedachte er der vielseitigen Thätigkeit des Entschlafenen als Lehrer von jungen Schülern, Jünglingen und Erwachsenen, denen er ein Vorbild nicht nur in der Kunst der Leibesübungen, sondern auch in Enthaltsamkeit, enger Auffassung des Lebens und sittlicher Selbstzucht war. Weiter wies er im Hinblick auf das so unerwartet frühzeitige Ableben des Verstorbenen auf die Vergänglichkeit alles Irdischen und die ewige Beständigkeit der Gnade des Herrn und des Wortes Gottes mit seinen Verheißungen hin. Hierauf segnete er den Dahingeshiedenen mit den Worten ein: Der Herr

segne und behüte Deinen Eingang und Ausgang! — Ziehe hin in Frieden. Nachdem noch eine Strophe von „Jesus, meine Zuversicht“ gesungen worden war, setzte sich der aus mehreren Hundert Personen bestehende Beisatz in Bewegung. Feuerkreuze trugen den Sarg, Feuerwehrlente gingen mit ihren Kommanden und angeführter, blanker Art dem Zug voran, Palmen- und Lorbeerfranzosen schritten vor und neben dem Sarge einher. Ein Musiktrupp intonierte Trauermärsche. Langsam und ernst bewegte sich der gar nicht enden wollende Zug, in welchem die 24 Banner schwannten, durch die nach Tausenden zählende, neugierige Menge nach dem großen Portal des Friedhofes. Am Grabe angekommen, schlossen die Fahnenträger wiederum einen großen Halbkreis um die offene Gruft und die Liebertafel sang ihren Vereinsmitglieder ein ergreifendes Lied zum Abschiede. Als der Herr Geschiedene mit den üblichen Begleitworten den Leichnam der Erde übergab, da rauschten die Bänder, Schleißen und die insolge des Tragens halbgelösten Fahnenstücke im Winde geheimnißvoll auf, als würden auch sie dem zur Ruhe betretenden ihren letzten Gruß. Den Schluß der Feierlichkeit bildete der gemeinsame Gesang des Andächtigen Liedes: „Geht nun hin und grabt mein Grab!“ Dreimal senkten sich noch alle Fahnen über der Gruft und dem Verstorbenen waren die letzten Ehren erwiesen.

* [Die Seminar-Konferenz], welche gestern in Pletisch abgehalten wurde, war von etwa 5—600 Lehrern und einigen zwanzig Lehrerinnen besucht. Von Halle allein nahmen daran ca. 120 Personen theil. Die Konferenz wurde um 10 Uhr mit Gesang und Gebet eröffnet und kam darauf Geschäftliches zur Mittellung, unter Anderem auch dies, daß die aus der Ferne gekommenen auf ihre Liquidation hin von der königl. Regierung eine Geldentzückung für die aufgewendeten Reisekosten erhalten sollen. Die Konferenz währte bis nahezu 4 Uhr und ist aus derleiigen ganz besonders der lichtvolle Vortrag des Herrn Seminar-Direktor Schöppa über „die Bedeutung Herbaris für die Volksschule“ hervorzuheben. Auch die Thejen über den „Aufsitz in der Volksschule“ kamen zur Berathung. Um 4 Uhr erst kam zu Mittag gespeist werden. Um 5 Uhr eilte Alles in das Seminar, um das Vokal- und Instrumentalfest der Seminaristen in der Aula mit anzuhören. Wie zu erwarten war, waren die Leistungen recht gut, trogdem nur 2 Seminaristen in Aktion treten konnten. Um 1/7 Uhr wurde von den Hallenern die Rückfahrt per Eisenbahn angetreten. Nachstes Jahr soll diese alljährlich wiederkehrende Konferenz im Frühjahr stattfinden und zwar auf einen Tag in der Zeit zwischen Oetern und Pfingsten verlegt werden.

* [Die plattdeutschen Vereine.] Nachdem die plattdeutschen Vereine ganz Deutschlands und darüber hinaus bei dem unlängst in Magdeburg abgehaltenen „Allgemeinen Plattdeutschen Vereinsfeste“ zu einem Verbände zusammengetreten sind, um an allen Plätzen, wo ein solcher Verein besteht, durch Vorträge, Vorlesungen und sonstige Sammlungen zur Errichtung eines „Früh-Neuter-Denkmals“ beizutragen, wird die hiesige „Plattdeutsche Vereinigung“ in bevorstehender Winterjahre wieder mehrere Vortragsabende veranstalten, an welchen zum Besten eines solchen Denkmals freiwillige Beiträge erhoben werden sollen. Es heißt in einem dazu verfaßten Gedicht: „Damit wir diesen Wraffeln denn ein Denkmal bald errichten,

Ein Denkmal groß, ein Denkmal schön,
O denn von Erz, von Stein?
Woran dereinst in ferner Zeit
Ied Jed Plattdeutsche kann lesen,

Das hei en Mann von dütischem Geist,
mit dütischem Herten weien.“

* Von zutändiger Seite werden wir um die Erklärung ersucht, daß die in der Donnerstags-Nummer der „Saale-Zeitung“ bezüglich der früheren Firma Bergmann & Schlee gebrachte Notiz durchaus unrichtig ist. Es handelt sich bei dem qu. Termin lediglich um Feststellung darüber, ob und in wie weit sich die genannten Firmenehaber einen Verstoß im Sinne des § 210 3 der Konturs-Ordnung (regelmäßiges Ziehen der Bilanz betreffend) haben zu Schulden kommen lassen.

* [Die Erneuerungswahlen] der hiesigen kirchlichen Gemeindeorgane werden, wie der „Kirchliche Anzeiger für Halle“ berichtet, in allen Kirchen der Stephorphor Halle am Sonntag den 11. October in unmittelbarem Anschluß an den Vormittagsgottesdienst abgehalten werden. Die Wählerlisten sind abgeschrieben und liegen an den für die betreffenden Gemeinde bekannt gemachten Stellen zur Einsicht aus, damit jeder Wähler sich überzeugen kann, ob sein Name auch eingetragen ist. Reklamationen gegen die Liste können nur während der Auslegungszeit bei dem Gemeindefürsorge-Rath vorgebracht werden und sind nach Ablauf derselben nicht mehr zulässig.

* [Confirmation.] Kommenen Sonntag Vormittag findet in der Gaudianischen Kirche durch Herrn Pastor Palmis die Confirmation der Jüglinge des Waisenhanfes der Franke'schen Stiftung statt. A. S. läßt gegenwärtig einen neuen großen Todenschuppen aufführen.

* [Die Vorbereitungen] zum großen Herbstviehmarkt sind heute in vollen Gange und gewährt das Leben und Treiben der rührigen Jahrmärkte auf dem Hofplaz ein überaus buntes und sich entfaltendes Bild. Die Vermessung und Anweisung der Stände für Hefe und Bienen nehmen vor allem das Interesse der Theilnehmenden in Anspruch, das meist auf Erlangung eines günstigen Plazes gerichtet ist; alsdann geht man emsig an die Aufstellung der Buden, von denen solche mit Schenswürdigkeiten und Kunstleistungen in hervorragender Menge vertreten sind, so daß der bevorstehende Markt seinen bestimmten Vor-

gängen wohl in nichts nachsehen wird, dieselben vielmehr in mancher Beziehung noch überreichen dürfte. Es bleibt nur schönes oder doch wenigstens gutes Wetter zu wünschen übrig, damit die Geschäftsleute auch ihre Rechnung bei dem Marke finden.

* [Venedigenswerth.] Schon wieder kommt aus unserer Nachbarstadt Leipzig die Nachricht von einer ansehnlichen Schenkung, welche ein Bürger der Stadt zu wohlthätigen Zwecken leibwillig verfügt hat. Der vor einigen Tagen verstorbene Kramer, Herr August Wolf Jode hat in seinem Testamente bestimmt, daß die Stadt Leipzig aus seinem hinterlassenen Vermögen zu Wohlthätigkeitszwecken die Summe von 500,000 Mark erhält. Außerdem hat der Verstorbene für städtische Institute eine Anzahl kleinere Legate ausgelegt, so für die Armenanstalt 30,000 M., für das Museum 20,000 M. u. Die Schenkungen, welche Leipzig innerhalb weniger Jahre erhalten hat, berechnen sich nach Millionen und es ist erklärlich, daß sich demgegenüber auch in unserer Stadt Wünsche nach ähnlichen Kundgebungen von Volapatriotismus regen.

* [Schlägerei.] In Folge vorerzählener Wortwechsels gerietten gestern in der Nähe der Knabenbürgerschule an der Poststraße mehrere Arbeiter so hart aneinander, daß sie sich zu Thätlichkeiten hinreizen ließen, in deren Verlaufe der Arbeiter Wedel von hier durch erhaltene Schläge am Kopfe nicht unerheblich verletzt wurde. Derselbe mußte sich behufs Anlegung der erforderlichen Verbände nach der hiesigen Klinik begeben. — Der Arbeiter Höfeler von hier, welcher, wie wir ausführlich berichtet, am verstorbenen Montag bei einer Schlägerei lebensgefährlich am Kopfe verletzt wurde, ist heute Morgen in der königl. Klinik, wohin man ihn gebracht hatte, an den Folgen dieser Verletzungen verstorben. Das unglückliche Opfer des brutalen Vorganges ist von dem Augenblicke an, wo er den tödtlichen Schlag erlitt, bis zu seinem Ableben vollständig ohne Bewußtsein geblieben, so daß seine Vernehmung nicht hat erfolgen können. Der Verstorbene ist verheirathet und Vater von 4 zum Theil noch unerzogenen Kindern.

Erinnerungen aus der Geschichte Halles.

10. bis 17. September 1631. Anwesenheit des Schwedenkönigs Gustav Adolph in Halle.

Nach der siegreichen Schlacht von Leipzig oder Breitenfeld (7. September 1631) rückte König Gustav Adolph über Merseburg nach Halle, wo er mit ängstlicher Spannung erwartet wurde, da ihm das wohlbegünstigte Gerücht voranging, er sei auf die Stadt im höchsten Maße erbitert, weil man ihm die Bürger als treulos und wortbrüchig an ihrem Landesherren, dem Administrator Christian Wilhelm von Magdeburg, geüßelt hatte. Als er sich daher am 10. September 1631 (alten Kalenders) der Stadt bis auf eine halbe Meile genähert hatte, kam ihm eine Rathsdeputation entgegen, um ihn gnädiger zu stimmen. Sie beglückwünschte ihn zu seinem Siege und empfahl ihm das Wohl und Wehe Halles. Der König erwiderte kurz (— der Chronist Drehpant hat uns nach alten Mittheilungen die Unterredung zum Theil wörtlich aufbewahrt —): „Ihr von Halle, die Worte seyn gut, ich höre aber gar viel böses von euch.“ Die Deputirten entgegneten ihrerseits: „Gut! so gerüth wir uns eines gerechtfertigten Königs, der wird die Wahrheit hören, lieben, auch verpflichtete getreue Leute haben, durch welche aller Grund kann vernommen werden. Euer Reg. Majestät thun darzu Verordnungen, wir wollen alle Actioes justifizieren (rechtfertigen), aber Leib und Leben soll verlohren seyn.“ Der König: „Das will ich erfahren. Wie habt ihr's mit euren Fürsten so schlimm gemacht!“ Nach vielem Hin- und Herreden wiederholten die Deputirten zuletzt: „Wir wollen uns justifizieren oder alles verständig sein.“ worauf Gustav Adolph mit einem kurzen „Das wäre viel“ wegritt, doch aber strengste Mannszucht bei Einmalen der Stadt anordnete und innehalten ließ.

Der König selbst nahm „in Carl Herold's Hause“ Quartier, wo ihn bald eine zweite Rathsdeputation aufsuchte, zu der er wieder von ihrem Landesherren, an dem sie treulos und meinedig gehandelt hätten, zu reden begann. Die Deputirten hatten sich jedoch sehr besser vorgegeben und bewiesen dem Monarchen mit Brief und Siegel, daß sie sich genau an ihren Subdignations gehalten, worin sie der Administrator Christian Wilhelm angewiesen habe, sich, wenn er einmal nicht mehr im Erzfürst sein sollte, an das Magdeburger Domkapitel zu halten.“ Ueberdies fragte Gustav Adolph: „Ist das also?“ und da die Abgeordneten mit gutem Gewissen erwidern konnten: „Ja, es ist nicht anders, die klaren Worte des Ewigen liegen vor Augen.“ so schloß er mit einem „Gut, so habt ihr recht getan.“ wurde danach ganz freundlich und ließ sich in ein längeres Gespräch über die Größe, den Zustand u. d. Stadt ein.

Am 11. September bekam er die Vorrichtung in seine Gewalt und ließ, da dies ein Sonntag war, für sich und sein Gefolge in der Domkirche predigen. Am 13. hießte ihm der Rath einen Aboers aus, daß er ihm „gehorsam, getreu, hoch und gewärtig“ sein wolle. Am 15. trafen einige Fürstlichkeiten ein, von denen Gustav Adolph den Fürsten Ludwig von Anhalt-Cöthen zum Statthalter der Magdeburgischen und Halberstädtischen Lande einsetzte und ihm die nöthigen Rätze und Commandanten beordnete.

Hierüber verging die Zeit, bis der König mit seinem Heere am 17. September wieder von Halle aufbrach und zum Klausthore hinaus über Cuertfurt nach Erfurt mar-

*) Halle hatte sich nämlich bei Vertreibung Christian Wilhelms mit dem Domcapitel nothgedungen dessen Guegnen unterworfen, was der Stadt als Meneid und Treuloßigkeit ausgelegt wurde.



Kunstgewerbe-Verein.

Ausstellung

der aus den letzten 6 Konkurrenzen hervorgegangenen Arbeiten
(ca. 200 Bogenbände, 17 Facaden-Entwürfe zu dem Bethmann'schen Hause etc. etc.)
in den Räumen des **Städt. Museums** im neuen Rathausgebäude
am großen Berlin
von **Sonntag den 12. d. Mis.** bis mit **Montag den 14. d. Mis.**
von **Vormittag 10 Uhr** bis **Nachmittag 6 Uhr.**
Eintritt für Jedermann frei.

Der Vorstand.

Freyberg's Garten.

Montag den 14. September (Jahrmarkt)

Grosser Ball mit freier Nacht.

Anfang 4 Uhr.

F. Welz.

Restaurant der Actien-Brauerei

am Rossplatz.

Während des Marktes empfehle ich meine auf das Beste eingerichteten Lokalitäten. Für gute Speisen und Getränke bei prompter Bedienung ist bestens Sorge getragen.
F. Ditzel.

Für auswärtig

wird ein junger Mensch von 16-18 Jahren als Hausknecht gef. Dorstheerstr. 10, I.

Ein tüchtiger **Buffetbursche** wird gesucht
Hôtel Café David.

Ein ehrl. fleiß. Mädchen, am liebsten vom Lande, w. z. 1. Oktober gesucht
gr. Berlin 15 (Verhandlung).

Ein Mädchen zum Ausfahren eines Kindes gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Die von der verk. verw. Frau **Krammisch** in dem Hause neue **Promenade 16** innegehabte **Wohnung, I. Etage, mit allem Zubehör ist zu vermieten** und zum 1. Oktober oder auch später zu beziehen. **Besichtigung Vormitt. zwischen 11 u. 12 Uhr.** Nähere Auskunft erteilt **W. Elste, Schönberg 12.**

Zu verm. p. 1. Okt. **Friedrichstr. 46**
Harsch. Wohnungen für 400 M.
für 450 M.

Die **herrschaftl. Beletage** **H. Klausstr. 11** ist sofort oder per 1. Oktober zu vermieten.
Preis 1050 Mark.

Wohnung, 55 Thlr., per 1. Oktober
H. Sandberg 15.

Al. Wohnung sofort zu vermieten
Seldstr. 10a.

Febl. Wohnung an ruhige Miether
für 50 Thlr. **Steinweg 19, im Laden.**
Stube u. K. gleich z. bez. **Unterberg 11.**

Laden zu vermieten, vorzugsweise für **Wollhandlung**
Nathausgasse 16.

Eine Wohnung zum 1. Okt. für 300 M.
zu vermieten **Anhalterstr. Nr. 9.**
Z. möbl. Zimm. m. C. **Charlottenstr. 13, p.**
2 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten
Blücherstr. 2, I.

Für **Buch- u. Accidenzdruck**
Preis u. Probeh. erb. postl. Sptp.
A. H. M.

Blasenkrankheiten,

jowie **Geschlechtskr., Schwächungen, Impotenz** etc., selbst in verzög. Fällen, heilt sicher. **Prosb. gratis. F. C. Bauer, Spezialarzt, Wafel-Bimningen (Schweiz).**

Bürgerverein

für **städtische Interessen.**
Sonntag den 12. September
Abends 8 Uhr

Sitzung
im „**Kühlen Brunnen**“.

Der Vorstand.

Hallescher Turnverein.

Sonntag den 12. September
Abends 8 Uhr **außerordentliche**
General- u. Versammlung im
„**Reithal**“.

Die nächste Turnfeier findet Donnerstag
den 17. September statt.

Der Vorstand.

Fürstenthal.

Dalle **meine reizbare Regelsbahn**
Montag u. Dienstag **Abends** empfohlen.
Fr. Klopffelsch.

Fest des 50jährigen Jubiläums

höheren Mädchenschule

in den **Franken'schen Stiftungen** in **Halle a/S.**

am 28. und 29. September 1885.

Montag den 28. September: **Vorfeier.**

Abends um 6 Uhr im **Festsaale** des **Stadtschützenhauses**: Aufführung von lebenden Bildern aus dem **Frauenleben**, ausgeführt von jetzigen und ehemaligen Schülerinnen der Anstalt.

Dienstag den 29. September: **Hauptfeier.**

Vormittags um 10 Uhr: **Festakt** im großen **Versammlungs-Saale** der **Stiftungen**.
Mittags um 1/2 2 Uhr: **Festmahl** im unteren Saale des **Stadtschützenhauses**.
Für die **Schülerinnen** und **sonst der Mann reich**, auch für die **hohenherren** derselben findet eine **besondere Vorfeier** am **Sonabend** den 26. September **Abends** um 6 Uhr **gleichfalls** im **Festsaale** des **Stadtschützenhauses** statt. Derselbe gilt nicht als **Generalprobe**, sondern ist ein **festlicher Akt** für sich und **ebenfalls** eingerichtet, wie die **Vorfeier** am 28. September.

Bemerkungen.

- Die **Festarten** für ehemalige **Schülerinnen** (à 2 Mark) gelten zur **Theilnahme** an **jämmtlichen** **Festlichkeiten**, mit **Ausnahme** des **Festmahles** und **sind** von der **Lehrerin** **Fräulein Marie Signitz** (**Leubengasse 17a**) zu **besorgen** B. 11-1 Uhr.
- Zu dem **Festmahle** werden **besondere Karten** (à 3 Mark für das **Convert** egl. **Wein**) **ausgegeben**.
- Es wird **dringend** **gebeten**, die **Anmeldungen** zur **Theilnahme** an dem **Festmahle** **spätestens** bis zum **20. September** **gleichfalls** bei **Fräulein Marie Signitz** **besorgen** zu **wollen**.
- Eine **besondere Geschäftsstelle** befindet sich im **Konferenzzimmer** der **höheren Mädchenschule** und ist **am Montag** den **28. September** **von** **Vormittags 8 Uhr** bis **Nachmittags 4 Uhr**, **am Dienstag** den **29. September** **von** **Vormittags 7 bis 9 Uhr** **geöffnet**. **Dieselbst** **sind** auch die **Tischkarten** **abzuholen**.

Deutsches Tageblatt.

Das „**Deutsche Tageblatt**“ ist eines der **größten** und **bestunterrichteten** **Berliner** **Presseorgane**. Seine **völlig unabhängige** **Stellung** sichert ihm die **Möglichkeit**, die **politischen** und **wirtschaftlichen** **Frage** **jederzeit** in **erster** **Linie** **von** **nationalem** **Gesichtspunkt** **aus** **zu** **behandeln**.

Das „**Deutsche Tageblatt**“ **vertritt** mit **Entschiedenheit** die **Politik** **des** **Kaisers** **und** **der** **Reichsregierung**. **Es** **kämpft** **dafür**, daß die **wichtigen** **nationalen** **Erwerbs** und **Berufsstände** **ins** **Besondere** **der** **Bauern** und **Handwerkerstand**, in ihrer **wirtschaftlichen** **Existenz** **stark** **hinabgedrückt**, **gehoben** **werden**.

Eine **hervorragende** **Beachtung** **schent** **das** „**Deutsche Tageblatt**“ **den** **Interessen** **der** **Armee**.

Seinem **Handelsstheil** **wendet** **das** „**Deutsche Tageblatt**“ **dieselbe** **Sorgfalt** **zu** **wie** **den** **politischen**.

Feuilleton und **lokaler** **Theil** **des** „**Deutschen Tageblattes**“ **sind** **ebenfalls** **reichhaltig** **wie** **originell**.

Die **Verichte** **über** **das** **Parlament** **bringt** **das** „**Deutsche Tageblatt**“ **ebenfalls** **schnell** **wie** **jedes** **andere** **Berliner** **Blatt**.

Die **illustrirte** **Sonntagsbeilage** „**Damenwelt**“ **wird** **nach** **auswärts** **bereits** **am** **Freitag** **verandt**.

Der **Abonnementpreis** **für** **das** **Quartal** **beträgt** **nur** **5** **Mark** **40** **Pfg.** (incl. **Bestellgeld**).

Alle **k. Postanstalten** **nehmen** **Bestellungen** **entgegen**.
Inserate **finden** **durch** **das** „**Deutsche Tageblatt**“ **die** **beste** **Verbreitung** **in** **den** **Kreisen** **der** **Landwirtschaft**, **der** **Industrie**, **der** **Beamten** **und** **nicht** **zuletzt** **in** **denen** **der** **Armee**.

Neues Sommertheater.

Hôtel „Goldener Hirsch“.
Sonntag den 12. September 1885.

Vorlesene Vorstellung in dieser **Saison.**

Letztes Auftreten und **Beneiz** **für** **Agnes Gilbert.**

Jeanno, Jeannette, Jeanneton.
Komische **Oper** in 3 **Acten** und 1 **Prolog** **von** **Lacome.**

Eine **Brille** in **Pappfutteral** **verloren.**
Abzugeben **Harz 10a, 3 Tr.**

Geese's Restauration.

Sonntag **von** **früh** **an** **Pöfelstochen.**

Die Volkstüche

befindet sich **Brunnstraße Nr. 16**. Das **Büfen** **von** **Marken** **für** **den** **folgenden** **Tag** **ist** **nicht** **mehr** **erforderlich**, da eine **ausreichende** **Portionenanzahl** **stets** **verrätig** **sein** **wird**.

Anweisungen **auf** **ganze** **Portionen** **à** **25** **Pfg.**, **auf** **halbe** **à** **15** **Pfg.**, **welche** **an** **beliebigen** **Tagen** **verwendet** **werden** **können**, **sind** **nur** **bei** **Herrn** **Louis** **Sachs**, **große** **Ulrichstraße 24**, **zu** **haben**.

Die **Verwaltung** **der** **Volkstüche.**

Gesang-Unterricht.

Bei **Beginn** **der** **Winter-Saison** **bitte** **geehrte** **Damen**, **welche** **Gesangstunde** **zu** **nehmen** **wünschen**, **um** **baldige** **gefällige** **Anmeldung.**

Amalie Burger geb. Weber,

Gesanglehrerin und **Concertsängerin,**
Augustastr. 15, II.

!!! In Halle zum Jahrmarte !!!

Dem **Wohltat** **gegenüber** **an** **der** **neuen** **Leipzigstraße** **wird** **sich** **die** **vielerühmte** **Artisten-, Gymnastik-, Puffkünstler-, Draht- und Turnfestlänger-Gesellschaft** **Jean Seidler** **aus** **Hamburg**, **welche** **kurzlich** **sich** **hier** **zwischen** **Giebichstein** **und** **Gröllwitz** **auf** **dem** **Seile** **über** **die** **Saale** **unter** **dem** **größten** **Beifall** **mehrmals** **produzirte**, **sowie** **zuletzt** **in** **Merseburg** **auf** **dem** **über** **die** **Saale** **gespannten** **Seile** **ebenfalls** **in** **neuen** **Abwechslungen**, **z. B.** **das** **Tragen** **lebender** **Personen** **über** **dem** **hohen** **Seile**, **Bestiegung** **derselben** **mit** **Feuerwert** **etc.** **Sonntag** **den** **13., Montag** **den** **14. und** **Dienstag** **den** **15. September** **produziren**. **Jeden** **Tag** **3** **grosse** **Vorstellungen**, **Anfang** **1/4** **Uhr**, **6** **Uhr** **und** **8** **Uhr.** **Preise** **der** **Plätze:** **1.** **Platz** **50** **Pfg.**, **2.** **Platz** **30** **Pfg.**, **Stichplatz** **20** **Pfg.**, **Kinder** **die** **Halbste.** **Es** **ladet** **hierzu** **alle** **Freunde** **der** **Kunst** **höflichst** **ein** **Jean Seidler.**
Die **Photographien** **der** **Wasserübergänge** **sind** **am** **Schauplatze** **zu** **sehen.**

Familien-Nachrichten.

Gestern **Abend** **ist** **meine** **theure** **Mutter**, **die** **verwitwete** **Frau** **Superintendent** **Herold**, **geb.** **Schlegel**, **von** **Gott** **in** **die** **ewige** **Seinacht** **abgerufen.**

Clara Herold.
Halle, **den** **11. September** **1885.**

Nachruf.

Mit **dem** **gestern** **erfolgten** **unerwarteten** **Tode** **des** **Rechtsanwalts** **und** **Notars,**
Justizrath **Göcking,**

hier, **ist** **ein** **treuer** **Freund** **und** **Kollege** **aus** **unsrer** **Mitte** **geschieden.** **Das** **Vertrauen** **seiner** **Berufsgenossen** **hatte** **ihn** **in** **den** **Vorstand** **der** **Anwaltskammer** **des** **Oberlandesgerichtsbezirks** **Naumburg** **berufen.** **Er** **war** **in** **Wirklichkeit** **für** **alle** **diese** **Berufsgenossen** **ein** **Vorbild** **in** **strenger** **Pflichterue,** **unermüdelichem** **Fleisse,** **klarer** **Einsicht,** **erfolgreicher** **Durchführung** **der** **ihm** **übertragenen** **Aufgaben** **und** **steter** **Bereitwilligkeit,** **seine** **Dienste** **den** **berechtigten** **privaten** **Interessen** **seiner** **Freunde** **und** **Klienten,** **sowie** **den** **öffentlichen** **in** **Staat** **und** **Gemeinde** **zu** **widmen.**

Halle a/S., **10. Septbr.** **1885.**
Die **Anwälte** **des** **Kgl. Landgerichts.**

Verlobt: **Antonie** **Klauer** **und** **August** **Liebert** **(Magdeburg** **und** **Goslar);** **Elisabeth** **Benz** **u.** **Ferdinand** **Heinrich** **Wülfing** **(Magdeburg** **und** **Magdeburg);** **Therese** **Goch** **und** **Ernst** **Schulze** **(Sangerhausen);** **Anna** **Männel** **und** **Hermann** **Jäger** **(Frankenberg** **und** **Burgstädt);** **Alma** **Edelmann** **u.** **Wolfram** **Giersdorf** **(Höfen** **und** **Meißen);** **Marie** **Wieret** **und** **Karl** **Hufste** **(Chemnitz).**

Vermählt: **Wilhelm** **Busch** **und** **Emilie** **Klauer** **(Hannover** **und** **Magdeburg);** **Franz** **Eduard** **Steinbach** **und** **Magdalena** **Jahns** **(Leipzig);** **Fritz** **Hodbitz** **und** **Abele** **Kato** **(Langenberg** **und** **Chemnitz);** **Willy** **Schmelzer** **und** **Edwige** **Heincke** **(Braunschweig** **und** **Magdeburg).**

Geboren: **Ein** **Sohn:** **Herrn** **Benno** **Crowe** **(Wernigerode);** **Herrn** **Eduard** **Sänel** **(Eubenburg);** **Herrn** **Hugo** **Arnold** **(Nordhausen);** **Herrn** **Franz** **Bach** **(Langendorf);** **Herrn** **Otto** **Dreisel** **(Budau);** **Herrn** **Hugo** **Böhmgig** **(Dresden);** **Eine** **Tochter:** **Hrn.** **Berner** **Philippi** **(Magdeburg);** **Herrn** **Hermann** **Maabe** **(Budau);** **Herrn** **Oskar** **Thomas** **(Dresden).**

Gestorben: **Antsdichter** **Bruno** **Mahn** **(Altenburg);** **Deponom** **Friedrich** **Kaufsch** **(Naumburg);** **Kenner** **Christian** **Schrauber** **(Neuhaldensleben);** **Frau** **Buchhändler** **Titilie** **Große** **(Stendal);** **Altführer** **Heinrich** **Sievert** **(Gr. Germerleben);** **Frau** **Geheime** **Justizrath** **Karoline** **Brohm** **geb.** **Ulrichs** **(Braunschweig).**